

ANNO 1800

1800

1800

1800

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

0 1 2 3 4 Gray Scale

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

0 1 2 3 4 Gray Scale



Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

0

1

2

3

4

Gray Scale



Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

0 1 2 3 4 Gray Scale



Geistlicher  
**DIALOGEN**  
Ander Theil /

Darinnen  
Herrn Opitzens  
**Hohes Lied Salomonis**

In I. vnd 2. Vocal-Stimmen / 2. Violinen/ einem In-  
strumental- vnd General-Baß componiret,

Von  
**Andrea Hammer Schmieden.**

**VOX II.**



**Dresden /**

**Gedruckt vnd verlegt durch Simel Bergens / Buchst.**  
Durchl. zu Sachsen Hof-Buchdruckers/ Sel. Erben/  
Im M D C XL V. Jahre.

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

0 1 2 3 4 Gray Scale

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

0 1 2 3 4 Gray Scale





sondern wird auch von denselben bey jederman gerühmet/  
von meiner Wenigkeit aber an seinen mir Unwürdigen  
zugethanen beharrlichen Gewogenheiten in der That er-  
fahren.

Wann dann gegen Ihre Hoch-Edl. Gestr. vnd Herz-  
lichkeiten solche Deroselben gegen meine wenige Musica  
tragende hohe Affection vnd daheru mir höchstnützlichst  
erzeugten Wohlthaten zu erwiedern ich mich eiserst obligat  
befinde / dasselbe aber in keine andere Wege / als mit dem/  
was mir Göttliche Allmacht in oberwehnter meiner  
Profession verliehen / ins Werk zu setzen vermag / auch zu  
Ihr Hoch-Edl. Gestreng. höchstverständigen vnd der  
Edlen Music wohlzugethanen Discretion solches im  
besten zu vermercken / das vnterdienstliche Vertrauen  
geschöpffet.

Als habe hiemit meinem Hochgeehrtesten Herrn  
vnd großgünst. Patron ich gegenwärtiges Musicalisches  
Werklein meiner vnterdienstfertigesten Schuldigkeit  
nach offeriren, vnd zu dero grossen so wohl der Geist- vnd  
Mensch-erfreulichen Music als den andern Freyen Kün-  
sten zugethanen Beliebung vnd Gunst vntergeben wol-  
len / höchstfleissigst bittande / Dieselben geruhen es im besten  
zu



zu vermercken / vnd in Dero beharliche Getwogenheit  
auf- vnd anzunehmen / auch mir fernertweit / wie vordrin  
darmit zugethan verbleiben / dargegen ich dem hinfwie-  
d. rumb seyn werde

Des Herrn Obristen Leutenands

Einer Hoch-Edl. Befr.  
vnd Herrlichk.

Datum Zittaw  
den 29. Septemb.  
Anno 1645.

Untertänigster Dienst  
ergebener

Andreas Hammer Schmidt.

Na III

Wes

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

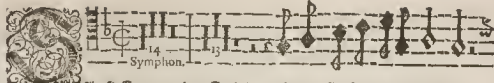
0 1 2 3 4 Gray Scale



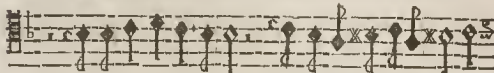
**W**es ist der Toon/ der Klang/ und die so schönen Weysen?  
Hör' ich Herrn Hammerschmied? Er lehret ja die Hand/  
Vnd spielt was alle Welt / was alle Zeit wird preisen/  
So lange man noch spiele/ und singen bleibt bekandt:  
Der heiligen Wörter Krafft von oben rab Ihu rüret/  
Durchflammet Herzk und Geist/ so/ daß er hier stimmt an  
Was mehr als Menschlich ist/ und solche Lust gebietet/  
Die uns bald auffser uns in Himmel reissen kan.  
Leb/ O leb edles Werck/ und theil uns deine Gaben/  
Wie du thust/ reichlich aus: Du/ du verschaffst's allein/  
Daß wir noch uff der Erd in dier den Himmel haben/  
Vnd können Menschen und zugleich auch Engel seyn.

Augustus Buchner.





Ag Sonne meiner Seele/ O du Schönst aller Creatur/



Weißt du nicht wo ich bin/ Den du wünschst anzu- schawen/



So verfüh- ge dich bald hin/ In den Fußpfad meiner Herde

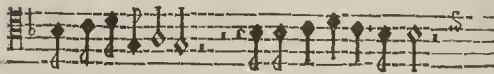


Da ich mich befinden werde/ In den Fußpfad meiner Herde/



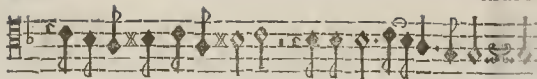
Da ich mich befinden werde.

Meine



Schönste meine Wonne/

Deines gleichen lebet nicht/



Du bist al - ler Schönheit Sonne/ Deinen Augen O mein Licht/



müssen Tauben Augen weichen/ Ihrem Glantz ist nichts zu gleichen/



müssen Tauben Augen weichen/ Ihrem Glantz ist nichts zu gleichen.



Du bist schön und auserlesen/ Unser Bette grünet wohl/ Unser



Ledern Zimmerwesen/ Und der Bau ist Schönheit voll/ Zu dem



Decken sind Cypressen/ Nichts ist an der Lust vergessen/ Zu dem

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

0 1 2 3 4 Gray Scale



Ten

Decken sind Cypressen/ Nichts ist an der Luft ver- ges-

sen.

IIII.

à 4. vel 5. Voc.

Symphon.

Se der güldnen Rosen Zier unter

scharffen Dornern blühet und für ihnen ragt herfür/ wie ihr

schöner Blantz aus- siehet so muß meiner Liebsten Ehrl. Unter andern

Bb

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

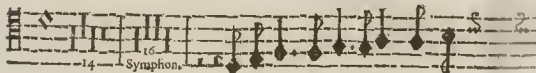
0 1 2 3 4

Gray Scale



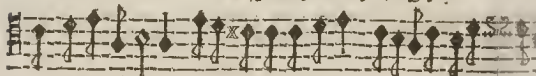


Töchtern sehn/ So muß meiner Liebsten Schein Väter andern Töchtern

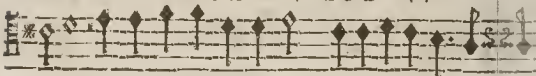


sehn,

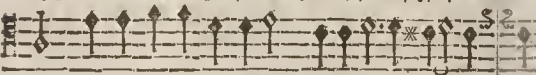
O ihr Töchter Solyme/ Ich be-



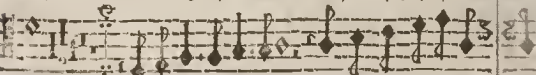
schwer euch bey den Rehen/ Die zu Feld vñ auf der Höb' In der selsten Weide



gehen. Wecke mein Lieb nicht auf mit Nacht/ Wiß sie von sich selbst er-



wacht/ Wecke mein Lieb nicht auf mit Nacht/ Wiß sie von sich selbst er-



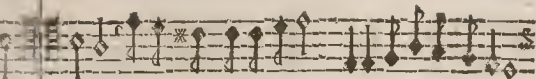
Wacht. Was ich bes. fer als daß ich/ Wenn mich brent die Sonn.

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

0 1 2 3 4 Gray Scale



Tem.



Gehe Deiner Frucht gebrauch mich/ Unter deinen Schatten sitze/



Denn zu meiner Kehlen Lust Ist mir süßers nicht bewust/ Denn zu meiner

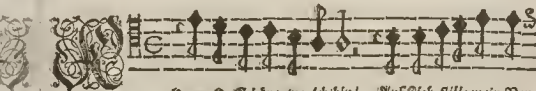


Kehlen Lust Ist mir süßers nicht bewust.

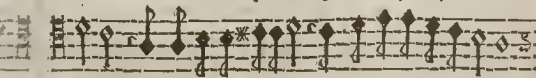


.VI IV.

à 3. vel 4. Voc.



Omm O Schöne wo ich bin/ Auf Lieb stille mein Ver-

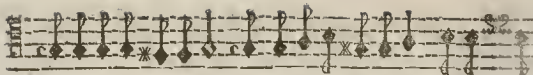


langen/ Schnee vnd Eyß ist überhin/ Sturm vnd Regen sind vergangen/  
Bb ij

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

0 1 2 3 4 Gray Scale





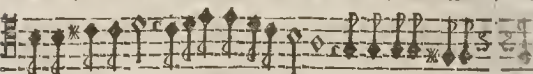
Das vorhin be-reiſſte Land/ wird in Blumen umgewand/ das vor-



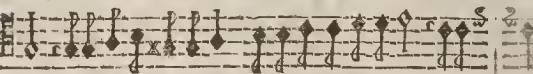
hinbereiſſte Land/ wird in Blumen umgewand.



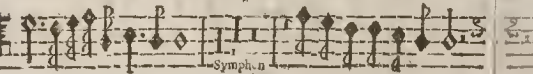
Nichts iſt treuwig was man ſieht/ Erwede ſieck in allen Dingen/ Wald/ Feld/



Berg und Wieſe blühe/ die verliebten Vogel ſingen/ und die Turtel-Laub



ruſſe/ ſehen Zuplen aus der Luſt/ Und die Turtel-Laub ruſſe/ ſehen



Zuplen aus der Luſt.

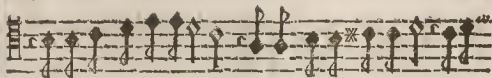
Der ſaß blawe Feigenbaum

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

0 1 2 3 4 Gray Scale







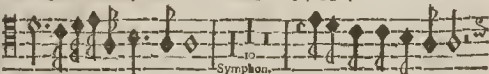
Gat viel Knotten schon gewonnen/ Und der Weinstock hält sich kaum/ Reiset



Augen von der Sonnen/ Sein Geruch macht sich herfür/ Komm Lieb/

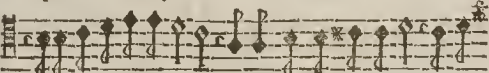


Schöne komm zu mir/ Sein Geruch macht sich herfür/ Komm Lieb/

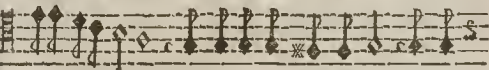


Schöne komm zu mir.

Meine Taube die du dich



Setzt in Seebürg und Alppen/ Laß die Schönheit schauen mich/ Laß mich

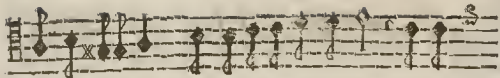


hören deine Lippen/ Was ist das der Stimme gleich/ Der Se-  
Büß

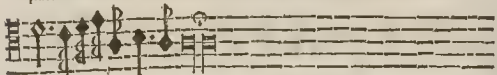
Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

0 1 2 3 4 Gray Scale

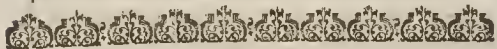




stalt ein jeder weicht/ Nichts ist das der Stimme gleich/ Der Be-

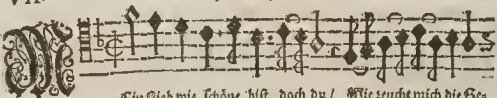


stalt ein je- der weicht.



VII.

a 3. vel 4. Voc.



Ein Lieb wie schöne bist doch du/ Wie zeuget mich die Be-



stalt herzu/ Wo Lauben-Augen sind die deinen/ Wann zwischen dei- ner

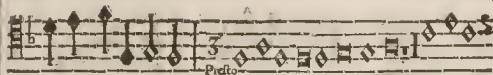


Saare Bier/ Ihr heller Glanz sich gleibet herfür/ Und so gleich

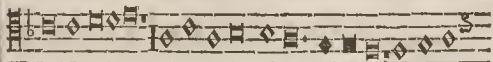
Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

0 1 2 3 4 Gray Scale

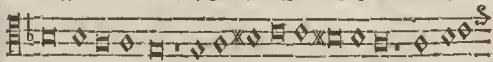




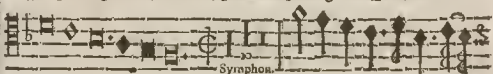
als zwei Sonnen scheinen Wie ferren jenseit dem Eufrat/ Hoch an dem



Klippen Galaad/ Sich lustig macht das Meer der Ziegen/ Und wie sie

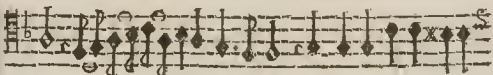


springe die gelbe Schaar/ So sehn wir auch das goldne Haar/ Um belne



zahrte Sterne fliegen.

Die Zähne geben ganz nicht



nach Den Schaffen die erst aus der Bach ganz reit du weiß ge- waschen



Kommen/ So Zwilling ha- ben allzumal/ Und bringen richtig

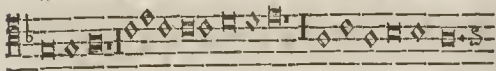
Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

0 1 2 3 4 Gray Scale

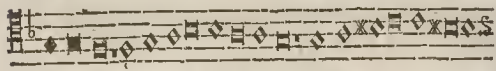




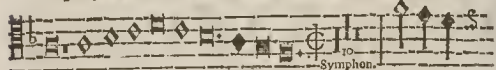
ih- re Zahl/ Auch nur nicht eines ausgenommen. Noch röther ist der



Clippenschein/ Als eine Rose pflegt zu seyn/ An Waden lebt nicht des-



ses gleichen/ Ein BranatApffel ob er wohl/ Ist Zierlichkeit und Röthe



voll/ Kuß deinen weichen Backen weichen.

Als wie zur



neuen Frühlings Zeit/ Wenn al- les blühet weit und breit/ Zweisun- ge

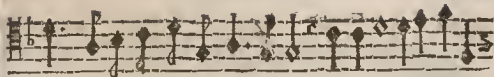


Weg in Rosen gehen/ Die Zwilling si- ne Mutter

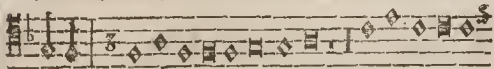
Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

0 1 2 3 4 Gray Scale

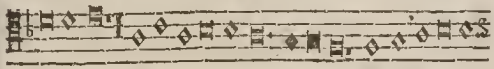




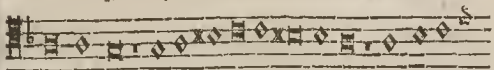
Sind/ So steht man gleichfalls auch mein Kind/ Und die die weißen Brüste



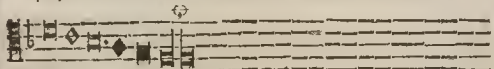
stehen. Ganz schön meine Lust bist du/ Du bist ganz schön



meine Lust/ Wer ist es der dich recht beschreibe/ Du bist die Liebe

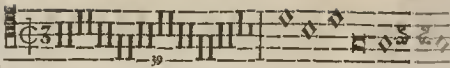


selbst mein Licht/ Du hast gar keinen Wackel nicht/ Kein Flecken



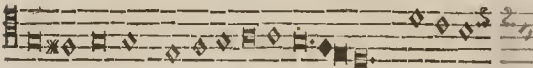
ist an deinem Kel- be.



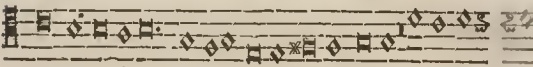


Ohm Nordwind / 1c.

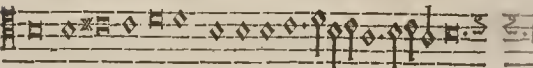
Ich bin schon in den



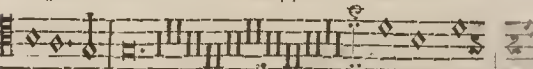
Sar - ten kommen / Und habe Myrthen abgenommen / Und Würze



Schwester meine Ruh / Ich esse Honig O mein Leben / Ich trinke

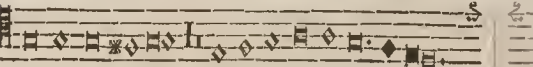


Gasse von trunkenen Leben / Und meine süß



se Milch dar - zu.

Nun kommt ihr



'Freunde komme zu essen / Des Leides sey jetzt gantz vergessen.

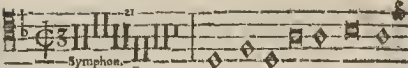




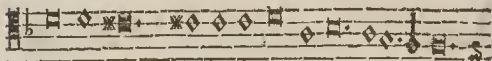
X:

a 4. vel 5. Voc.

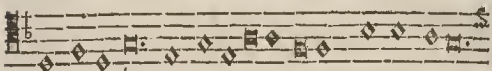
Ten.



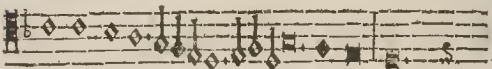
Omm Liebste lohn was fleugst du



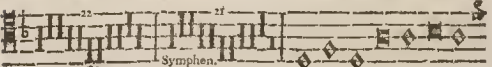
denn für mir / Der ich mich doch so ganz er-ge-be dir /



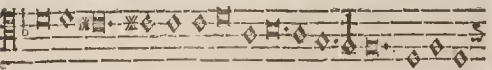
Komm immer komm / komm Sulamithin wieder / Was schämst du dich?



schlag nicht die Hu . . . . . gen nie-der.



Was seht ihr doch die Sular



mithin an / Die mich so wohl mit Liebe binden kan / Die ähnlich

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

0 1 2 3 4 Gray Scale



sieht den Herren so zum Reiten/ Zu offner Schlacht und Kampfe

sich . . . bereiten. . . . . Wir wollen

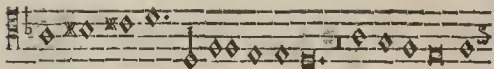
sehn ob nicht der Weinstock blüht/ Und ob er

nicht mit neuen Augen sieht/ Ob dieses Jahr wird Granatpf.

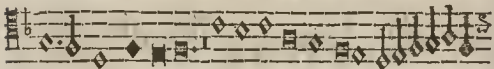
sel tragen/ Ob ihre Haut beginnt aus . . . zu schla-

gen/ - Wo denn toll ich . . . dir reichen meine Brust/

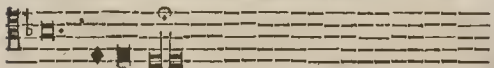
Ec iii



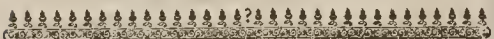
Und ei - nen Kuß, wil alle Heldeo Lust/ Dich lassen sehn/die



al - le Fräulein geben/ So ich für dich pflegheilig auf

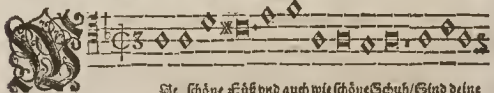


zu he ben.

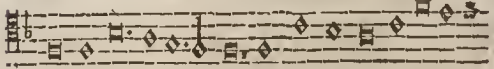


XI.

à 4. vel 5. Voc.



Die schöne Fuß und auch wie schöne Schuh/ Sind deine  
Die Nas' ist dir wie Libanothurn erhöht/ Hier wo der



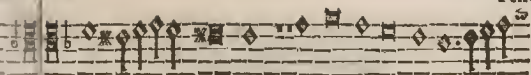
doch du Fürsten Tochter du/ Wie Spangen stehn bey sammen  
Weg hin nach Damascus geht/ Das Haupt sieht aus wie Carmel

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

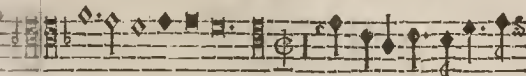
0 1 2 3 4 Gray Scale



Ten.



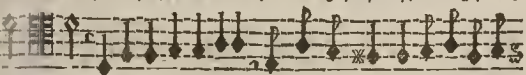
del - ne Ken - den/ Sehr wohl gemacht von an . .  
an dem Strande/ Der Mittel - See im Pa . .



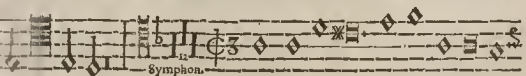
= ten Meister - Händen. Dein Nabel wie ein runder  
• le - st - ner Lande. Das ed - le Haar mit dem du



Becher steht/ Dem niemals Tränk noch süßer Wein abgeht/ Der Bauch gleicht  
Liebste blüht/ Hat einen Glantz wie Königs Purpur ist/ Du hast doch



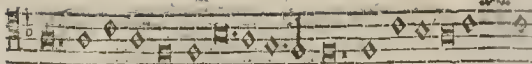
sich dem Weizenhauffen eben/ So rings umb - her mit Rosen ist umb -  
nichts als lauter solche Baben/ Die manch' ihr wünscht und du kauft einig



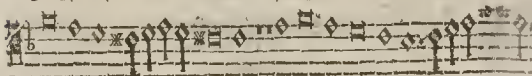
geben. Gleich wie man sieht zwey junge Re - he  
haben. Was ist es nur das dir an Länge

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

0 1 2 3 4 Gray Scale

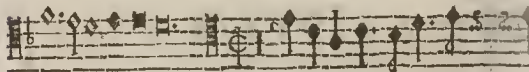


sich/ Wie geltem Spiel er- geizen lu- st- lich/ Und fröhlich seyn an  
gleiche/ Ein Palmenbaum der keiner Last nicht weicht/ Die Brüste seyn wie



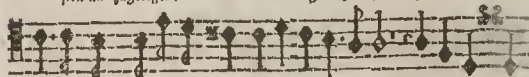
el- nes geü- nen  
Trauben die noch

Wäste/ So stehn dir auch die rund  
reissen/ Und harte sind am er

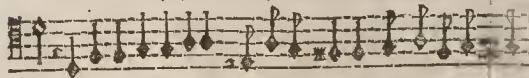


• erhabnen Brüste.  
• stehn an zugreifen.

Dein weißer Hals gieb von sich  
Was geb ich doch dem säumet



solchen Schein/ Als wie ein Thurn gemacht von Elfenbein/ Die Wangen  
weiter Raum/ Und steige nicht auf diesen Palmenbaum/ Laß deine



sind wie Hesbons schöne Leiche/ Am Bathrabothon in Amons seinem  
Brust als junge Trauben stehen/ Der Nasen Auch für schmeckend Döppel

Recke.  
gehen.

Dein geheures Schund sey wie ein fäffew

Wein/ Der uns erquicket vnd schläfft die Sinnen ein/ Vnd machet

das dein Buhle Sachen

saget/ Wie einer den int

Teau. . . me nach was fraget.



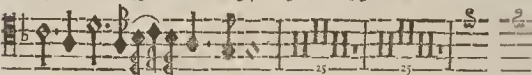
Ein Herze welche du die stillen Bär - te



liebest/ Und in denselben dich mit schönen singen liebst/ So



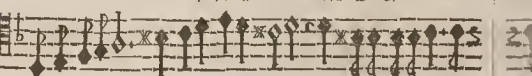
stehen meine Freund und Mitgesellen hier/ Laß hören O mein



Lied der guldnen Stimmen hier.

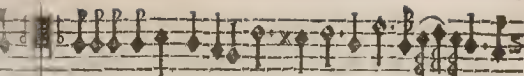


Die Allerliebste schläfft ich bitt euch ihr Jungfrauen/ Als



wie auch zuvorhin ihr wollet fleißig schwär/ Daß ihr Sie ruhen laßt auch

Tem



redet ja nicht viel/ Und ruffet ihr nicht auf biß daß Sie selber



wil. Bey einem Apffelbaum hab ich dich Lieb ge-sunden/ Und



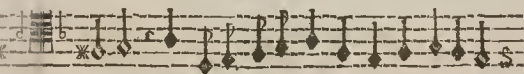
aus der Ruh erwache hier wo zu guter Stunden/ Dich meine Mutter



hat mein herrliches Licht erzeugt/ Und mir zu die-ser Lust ge-



höf-ren vñ geseugt/ Setz als ein Siegel mich dir auf dein Herz vnd



Nemen/ Daß deine Liebe doch so sehr bey mir erwar-

344

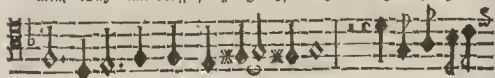
Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

0 1 2 3 4 Gray Scale

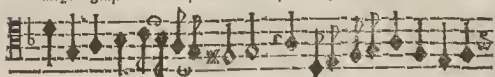




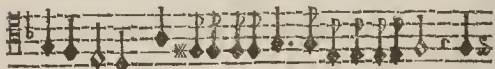
men/ Daß keine Wasserfluth ob gleich sie Nacht und Tag/Sich mehr und



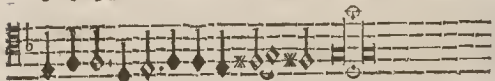
mehr ergeuß die Brunst ver- le - schen mag. Für rechter Liebe



kan kein Silber nicht be - stehen/ Das beste felne Gold kan sehr nicht



gleiche gehen/ Die über alles steigt: Es ist kein edler Stein/ Der

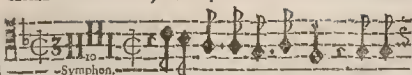


ihr am meisten auch nur kan ge - mes - se seyn.

ENDE des Hohenliedes.



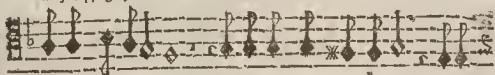




Wgend ist der be- ste Freund/ Der uns



allzeit pflegt zu lieben/ Wenn die hel- se Sonne scheint/ Dad die



Wolken uns betrüben/ Reisen wir gleich hin und her/ Ober



Land und über Meer/ Es ist ihr kein beschwer/ Reisen wir gleich hin und



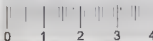
her/ Ober Land und über Meer/ Es ist ihr kein beschwer/



Sie weiß nicht so vō Menschengunst/ Wie co zwar mäch Freud hier mach-

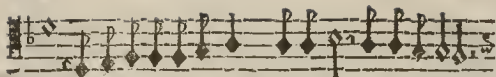
Ed li

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

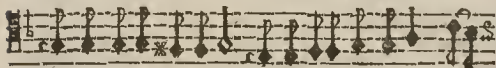


Gray Scale

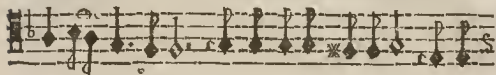




et/ Der aus falscher Liebesdrunſt/ Fröhlich klage vnd kläglich lachet/



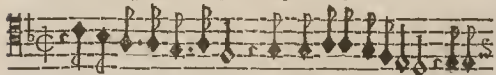
Der zwar gut iſt vom Beſichte/ Vnd ſich aller Treu verpflicht/ Das



Herz meynet es nicht/ Der zwar gut iſt vom Beſichte/ Vnd ſich



aller Treu verſpricht/ Des Herze meynet es nicht.

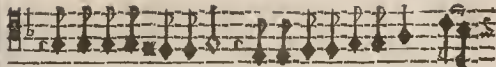


Als das leichte Blücker mich/ Scheint ein wenig zu erheben/ Wolts



der vnd jener ſich/ In den Tod auch für mich geben:





Nun ein kleiner rauher Wind / Nur zu wittern sich beginnt / Ist



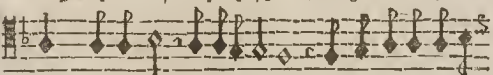
nlemand der sich find / Nun ein kleiner rauher Wind / Nur zu



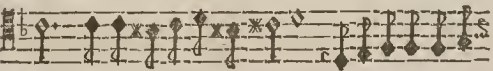
witteu sich beginnt/ Ist niemand der sich find/ Doch will ich von meinem



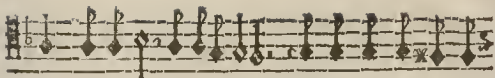
Ruth/ Auch das minste noch nicht scheitern / Und gedenken daß mein



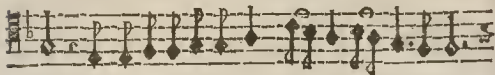
Guth/ Wahren wird zu allen Zeiten. Doch wil ich von meinem



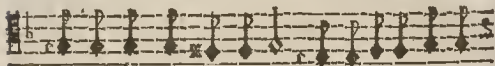
Ruth/ Auch das müßte noch nicht streiten/ Und gedanken daß mehr



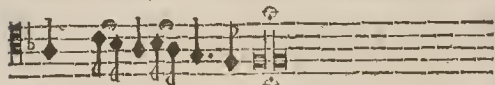
Suth/ Währenwied zu allen Zeiten/ Denn mein Trost im Glück und



Noth/ Hier und da in Ehr und Spott/ Ist Tugend und ist Gott/



Denn mein Trost im Glück und Noth/ Hier und da in Ehr und



Spott/ Ist Tugend und ist Gott.

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

0 1 2 3 4 Gray Scale



Er HILF das Herze gieb/ So  
 nie sich von Ihm trennt/ Und ei- ne Seele liebet/ Die  
 keine Falschheit kennt/ Der mag ohn Sorgen wachen/ Mag  
 schlaffen wenn er wil/ Weil seine rechte Sachen/ Sehn  
 auf ein gutes Ziel/ Der mag ohn Sorgen wachen/ Mag  
 schlaffen wenn er wil/ Weil seine rechte Sachen/ Sehn auf ein gutes  
 Ziel/ Er


  
 Ziel. Laß böse Zungen sprechen/ Was ihnen nur ge-  

  
 fällt/ Laß Neid und Eifer stechen/ Laß toben alle  


  
 Welt/ So wird Er dennoch machen/ Was sein Gemüthe  

  
 wil/ Will seine rechte Sachen/ Sehnauf ein gutes Ziel/ So  

  
 wird Er dennoch machen/ Was sein Ge- müthe wil/ Will seine rechte  

  
 Sachen/ Sehnauf ein gutes Ziel. Ich lege Neid und

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

 0 1 2 3 4 Gray Scale
 

lassen / Beständig hinter mich / Und stille Thun und lassen / O

Sett al = lein auf Dich / Du wiest es al = les machen / Thun

was mein Herze wil / Weil seine rechte Sachen / Sehn auf ein gutes

Ziel / Du wiest es alles machen / Thun was mein Herze wil / Weil

seine rechte Sachen / Sehn auf ein gutes Ziel.

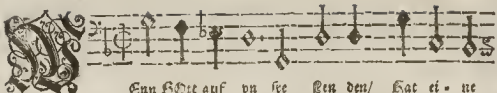
Et ff

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

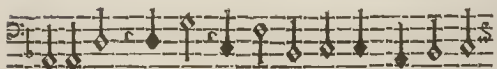
0 1 2 3 4

Gray Scale



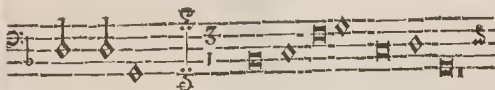


1. Ein Gott auf vn see Len den/ Hat ei - ne  
 2. Wenn Gott uns Wunden schlä - get/ Er - regt sich  
 3. Wenn Krankheit uns umb gie bet/ Wird vnser  
 4. Wenn Gott zur Hel len füh ret/ Ent sin cket  
 5. Ach laß auch künff tig spü ren/ Die Hand so  
 6. Soll Krankheit mich umb ge ben/ Soll ich zur  
 7. Was ich eh u und be gin ne/ In Glück und



1. Last ge lege/ Ist Schmerz an al len En den/ Wenn a ber  
 2. Trawrig felt/ Wenn Er sie sel ber pfe get/ Verschwindet  
 3. See le matt/ Gott wird ge lobt ge lie bet/ Wenn Er er -  
 4. Herz und Sinn/ Wenn Er mit Le ben gie ret/ Ist Trawren  
 5. hei len kan/ Soll ei ne Last mich rüh ren/ Breiff sel ber  
 6. Hel len hin/ So wol lest Du zum Le ben/ Mich fröh lich  
 7. Unglücks Zeit/ Was ich ge denck und sin ne/ Sey dei ne

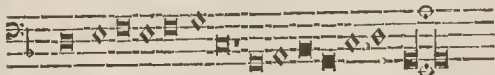




1. Er sie trägt/  
 2. al les Leid/  
 3. qvi cket hat/  
 4. ñ her hin/  
 5. auch mit an/  
 6. rose der ziehn/  
 7. Sä tzig felt

Da be len net vn fer Muth/ }

Das be len net Mund vnd Muth/ }



So ist anders nicht als gut/ %



Be

# Register.

- |       |   |             |   |
|-------|---|-------------|---|
| I.    | Sag D Sonne meiner Seele / 1c.                        | à 4. vel 5. | 2 |
|       | <i>Cantus &amp; Tenor, cum Duobus Instrumentis.</i>   |             |   |
| III.  | Wieder güldnen Rosen Zier / 1c.                       | à 4. vel 5. | 2 |
|       | <i>Cantus &amp; Tenor, cum Duobus Instrumentis.</i>   |             |   |
| IV.   | Komm D Schöne wo ich bin / 1c.                        | à 3. vel 4. | 4 |
|       | <i>Tenor solus, cum Duobus Instrumentis.</i>          |             |   |
| VII.  | Mein Lieb wie schöne bist doch du / 1c.               | à 3. vel 4. | 4 |
|       | <i>Tenor solus, cum Duobus Instrumentis.</i>          |             |   |
| VIII. | Komm Nordwind du / D Sud steh auf / 1c.               | à 4. vel 5. | 2 |
|       | <i>Cantus &amp; Tenor, cum Duobus Instrumentis.</i>   |             |   |
| X.    | Komm Liebste komm / was suchst du denn für mir?       | à 4. vel 5. | 2 |
|       | <i>Cantus &amp; Tenor, cum Duobus Instrumentis.</i>   |             |   |
| XI.   | Wie schöne Fuß vnd auch wie schöne Schuh / 1c.        | à 4. vel 5. | 2 |
|       | <i>Tenor solus, cum Tribus Instrumentis.</i>          |             |   |
| XII.  | Mein Herze welche du die stillen Gärten liebest / 1c. | à 4. vel 5. | 2 |
|       | <i>Cantus &amp; Tenor, cum Duobus Instrumentis.</i>   |             |   |

## E N D E des Hohen Liedes.

- |       |   |             |   |
|-------|---|-------------|---|
| XIII. | Jugend ist der beste Freund / 1c. Aria.           | à 3. vel 4. | 4 |
|       | <i>Tenor solus, cum Duobus Instrumentis.</i>      |             |   |
| XIV.  | Wer Gott das Herze giebet / 1c. Aria.             | à 4. vel 5. | 2 |
|       | <i>Duo Canti, cum Duobus Instrumentis.</i>        |             |   |
| XV.   | Wenn Gott auf vnser Benden / 1c. Aria.            | à 3. vel 4. | 4 |
|       | <i>Duo Canti &amp; Bassus, absq. Instrumentis</i> |             |   |

E N D E.

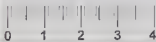


Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

0 1 2 3 4 Gray Scale



Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel



Gray Scale



Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

0 1 2 3 4

Gray Scale



Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

0 1 2 3 4 Gray Scale



Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

0 1 2 3 4

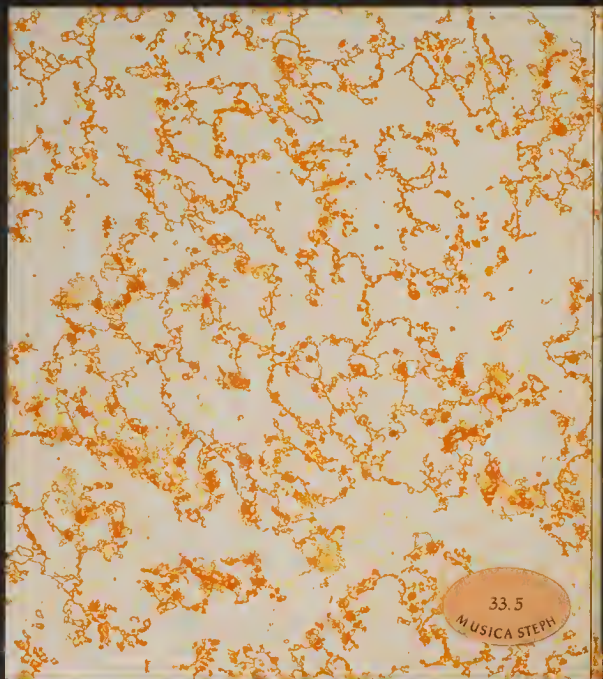
Gray Scale



Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

0 1 2 3 4 Gray Scale





33.5  
MUSICA STEPH

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

0 1 2 3 4

Gray Scale

